

Berliner Tageblatt
erachtet täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Morgenausgabe...



Abonnements-Preis
auf das Berliner Tageblatt nach dem Inhalt...

Berliner Tageblatt

Nr. 21. Berlin, Freitag, den 13. Januar 1882. XL Jahrgang.

Der Sieg des Rechtsstaats.

Dreihundertdreißigunddreißig Abgeordnete sitzen im deutschen Reichstag, und dreihundertdreißigunddreißig waren gestern bei der ersten nennenswerten Abstimmung über den Antrag Windthorst gegenwärtig.

war durchaus nicht immer der Fall. Eine Anzahl von Konservativen beispielsweise hat mit Ja gestimmt, gerade weil die Herren der Meinung waren, durch die Annahme des Antrages dem Reichskanzler ein neues Kompensationsobjekt zu schaffen...

Die Welfen gehen immer mit dem Centrum, also auch diesmal. Die Polen sind auf die Unterhügung der Geschäftigkeit angewiesen, ohne welche viele ihrer Mandate ihnen nicht gebühren würden...

Mit zweihundertdreißigunddreißig gegen hundertundfünfzig Stimmen ist der Antrag des Centrumsführers angenommen worden. Die große Mehrheit der Mandatäre des deutschen Volkes hat mit diesem Votum ein Ausnahmegericht beschworen...

Die Stellung der einzelnen Parteien läßt sich kurz in folgender Weise fassen. Das Centrum will die Befestigung des Kulturkampfes und ergreift natürlich gern jede Gelegenheit, irgend einen Stein aus dem Gebäude der Kirche wegzuräumen...

Känel und seine Freunde sind gleichfalls von den Härten des betreffenden Gesetzes überzeugt, aber sie wollen nicht ein Exekutionsmittel aus der Hand geben, so lange die Welfen noch existieren, zu deren Ausführung es dienen soll.

Alle Ketten.

Roman von Levin Schücking.

Der Herzog rechte in dieser Abtheilung noch lange weiter zu Irma. Sein Auge lag dabei mit einem eigenthümlichen Ausdruck von Wohlwollen und Theilnahme auf dem jungen Mädchen; wie die ganze liebe Gesellschaft vergehend, schritt er an ihrer Seite mit raschen eifrigen Schritten voraus...

Meisterwerke, sagt der Direktor der Akademie, Schund, Scharteken sagt der berühmte Professor F. Bei jedem Ding kommt man mit einem geübten Menschenverstande aus — nur bei der verzeuerten Kunst nicht!

fragte der Herzog, sich hier oben auf einer der aufgestellten zierlichen Bänke aus Gipsaus nichtlassen. Das bin ich auch, Doheln, um so mehr, seit es den Herzog von Sollenfels als Gast in seinen Mauern gegeben hat...

Freilich, man verlangt es von uns. Aber nebenswerter nennen Sie das? Nie der Herzog aus. Ich verfiere Sie, es giebt in der Welt nichts Wertvolleres als das. Jeder Anlauf eines Kunstwerkes, jeder Auftrag, den Sie einem Künstler geben, ist eine Prüfung Ihres Geschmacks, die Sie vor dem Publikum ablegen, und die übertragene Künstler sorgen schon dafür, daß das Publikum Sie in dieser Prüfung für durchgefallen erklärt.

Bornholz gab die Richtung durch noch nicht betretene Partien seines Gartens an; er vermahnte dabei die Verhinderung der Nachbarschaft seines Anwesens mit dem alten Baldbalende, den der Herzog ihm gegenüber hatte, in seine Anlagen zu ziehen; und so gelangte man nach und nach zu dem Gelobte zurück, dem fasslichen Gebäude, dem die starken alten, es unmittelbar einschließenden Burgwälle zu seinem Schutze zu Gute gekommen waren.

„Und was verlangen Sie, soll man ihm schenken, Bornholz?“ fragte der Herzog. „Seinen Stand; man soll ihn nicht untergehen lassen in einer Fluth von Neulingen, die in der großen Gesellschaft der Dauphinside mit uns Grafen, Baronen und Baronin-Namen umhüpfen und sich uns vorbringen, während doch ihre ganze Herrlichkeit auf einer fallgräbigen Erhöhung irgend einer Straße beruht.“